

# Volksstimme

Einzelpreis 60.00 ₰

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Debattier Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pannschich & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1667, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsstelle 2, Nachtrag, Seite 110.   
 Abonnementpreis: Monatlich 1400.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 1350.00 Mark. — Anzeigengebühr: die 10spaltige Nonpareilzeile 90.00 Mark, auswärts 110.00 Mark, im Restriemteil Seite 330.00 Mark, auswärts 400.00 Mark. Vereinstatener Zeile 80.00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfachkonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 28. Magdeburg, Sonnabend den 3. Februar 1923. 34. Jahrgang.

## Sie schützen den Besitz.

Die deutschen Gemeinden und ein Teil der Länder sind in höchster Not. Die rasende Geldentwertung führte bereits zu Zahlungsstokungen. Die fälligen Gehaltszahlungen konnten hier und dort aus Geldmangel nicht geleistet werden. Handwerker und Lieferanten protestieren gegen die Städte wegen säumiger Zahlungen. In dem Ordinarium der Haushalte sind im laufenden Jahre riesige Defizite entstanden, für die durch Gemeindebesteuerung auch dann keine nennenswerte Deckung geschaffen werden kann, wenn Gewerbesteuern, Luftfahrtssteuern usw. bis zur Unverträglichkeit steigen. Da die Kohlenpreise unerschwinglich hoch sind, legt man wieder — wie im Krieg —

in den Schulen die Klassen zusammen, ohne Rücksicht auf Kinder und Lehrer. Man läßt wertvolle Sammlungen verkaufen, um momentan etwas Erleichterung zu schaffen. Alles das, weil die Einnahmen weit hinter den Ausgaben zurückbleiben. Das ist, roh skizziert, die Lage. Der Entwurf zur Abänderung des Landessteuergesetzes soll den Ländern und Gemeinden dadurch eine Erleichterung bringen, daß die Leistungen des Reiches erhöht und gewisse Steuerrechte den Ländern und Gemeinden gewährleistet werden. Die Landesvertretungen wie die der Städte und Landgemeinden haben betont, daß selbst, wenn eine weitere Verschlechterung der Mark vermieden werde, der Entwurf

keine ausreichende Deckung der Fehlbeträge in den Haushalten der Länder, Städte und Gemeinden bringe, d. h. also nur eine Vinderung der Not bedeute. Hilfe ist aber dringend notwendig, wenn die entscheidend wichtigen Kraftquellen, die nun einmal in der heutigen Kommunalwirtschaft liegen, über die nächsten Monate hinaus erhalten werden sollen. Von diesen Gesichtspunkten aus ging die Vertretung unserer Partei im Steuerausschuß des Reichstags an die Arbeit. Der Eckpfeiler der Regierungsvorlage ist die Erhöhung der Umsatzsteuer

von 2 auf 2½ Prozent. In der erhöhten Umsatzsteuer sollten die Länder und Gemeinden stärker beteiligt werden als bisher. Es ist das die große Einnahme, die neben den Anteilen an der Einkommensteuer das Fundament für die Finanzierung der Länder, Städte und Gemeinden bildet. Vom 1. April 1922 bis 31. Dezember 1922 brachte die Einkommensteuer 146 Milliarden; die Umsatzsteuer 56 Milliarden, die Zwangsanleihe in ihrer jetzigen Form nur 3,8 Milliarden Mark. Das Finanzministerium will nun, daß aus der Steigerung der Umsatzsteuer die Gelder fließen sollen, um die Länder und Gemeinden vor dem Zusammenbruch zu retten. Jrgendeinen andern Ausweg hat es nicht genannt, obwohl es wiederholt und energisch von uns darum ersucht wurde. Die Erhöhung der Umsatzsteuer bildete die Basis, auf der der Entwurf stand und mit der er voraussichtlich auch fallen wird.

Die Umsatzsteuer ist eine der ungerechtesten Steuern in Deutschland. Wenn sich trotzdem die Vertretungen der Städte, der Gemeinden und der Reichstag mit ihr abfinden, so nur, weil die Not so unmittelbar und so furchtbar ist. Die objektive Überprüfung der Möglichkeiten für die Bekämpfung des Geldbedarfs zeigt dem, der von sozialen Gesichtspunkten sich leiten läßt, daß auch andere Wege gangbar sind. Unzweifelhaft entstehen dem Reich kolossale Verluste durch eine lässige Einziehung der Steuern und durch

die schändliche Steuermogelei, die heute in der deutschen Republik üblich ist. Hier ist zuerst anzusetzen. Auf die fällig werdenden Steuern muß der Beamte und Arbeiter Vorauszahlungen leisten; warum nicht auch jene, die Riesengewinne einheimen? Warum wird nicht die kürzeste Frist für Veranlagung und Steuerzahlung der Besitzenden ebenso streng durchgeführt wie beim Lohnempfänger? Wenn der Private im Jahre 1923 die Steuern zahlt, welche vor 12 oder mehr Monaten fällig waren, so verliert die Leistung ihre Bedeutung, weil inzwischen das Geld sich um das Hundertfache verschlechtert hat.

zum Scheitern des Entwurfs führen kann, wenn die Regierung nicht einlenken will. Der Reichsfinanzminister hat in der ersten Ausschußberatung erklärt, daß aus dem augenblicklichen Aufkommen der Steuern jeder Art den Gemeinden ein für allemal nicht mehr als bisher für Länder und Gemeinden gewährt werden könne. Nur durch neue Steuern oder durch Ausgestaltung der jetzigen könne eine Besserung erfolgen. Ich habe ihn sofort auf die parlamentarische Konsequenz hingewiesen und gefragt, was er tun werde, wenn sich im Reichstag eine Mehrheit für die Erhöhung der Umsatzsteuer nicht fände. Ob in diesem Falle der

Zusammenbruch der Kommunalwirtschaft einfach hingenommen werden sollte? Hermes ist die Antwort bis jetzt schuldig geblieben. Was die sozialdemokratischen Ausschußmitglieder voraussetzten, trat am Donnerstag ein. Wir hatten gefordert, daß die Fraktionen des Reichstags sich endlich erklären sollten, ob sie der Erhöhung der Umsatzsteuer zustimmen würden. Das Zentrum erklärte „nein“, weil — die Sozialdemokraten auch nein sagen würden. Ähnlich erklärte sich die Bayerische Volkspartei. Nunmehr ließ der Reichsfinanzminister erklären, daß für ihn eine neue Lage entstanden sei, und eine Weiterberatung daher keinen Zweck habe. Das Kabinett werde schnellstens Stellung nehmen. Wann das geschehe, könne jedoch nicht gesagt werden.

Die sozialdemokratischen Mitglieder des Ausschusses haben dem Reichsfinanzminister ausreichende positive Vorschläge früh genug unterbreitet. Er, seine Vertreter und die bürgerlichen Parteien haben sie ignoriert. Man hat sich auf das

Biegen oder Brechen eingestellt in der Hoffnung, daß die Sozialdemokraten schon nachgeben werden und auf eine ausreichende Abgabe vom Goldwert des Besitzes verzichten. Wer hätte den Mut, in dieser Zeit, in der die Lebensmittelpreise Hunderttausende in Deutschland zum Verhungern zwingen können, weiterhin Kartoffeln und Brot zu verteuern?

Für die Sozialdemokratie ist die Steuererhöhung auf Nahrungs- und Lebensmittel unannehmbar, solange man den Besitz schon hat. Man wird uns entgegenhalten, daß bei der rasenden Preissteigerung das halbe Prozent Umsatzsteuer nicht entscheidend sei. Ganz recht. Aber warum soll der

Besitz in Goldwerten freibleiben, während jeder Konsument zahlen muß? Jeder sollte nach seinem Können an der Aufbringung der Lasten, die ein furchtbares Schicksal uns aufzwingt, teilnehmen. Wie ist es aber heute? Aus tausend Hintertüren entschlüpft dem Finanzminister der vermögende Steuerzahler. Der untermögende dagegen muß zahlen von allem, was er verdient und was er verbraucht.

Wann zeigen die bürgerlichen Parteien endlich, daß der Reichtum opfern soll, damit die Länder und Gemeinden leben können? Erst wenn hier Tatsachen das Reden ersetzen, kann von einer Mehrbelastung des Konsums gesprochen werden.

### Die Kohlen Sperre.

Im ersten Abschnitt der deutsch-französischen Kraftprobe an der Ruhr kam es für Frankreich darauf an, das Gebiet, in dem sich der Wirtschaftskampf abspielen soll, militärisch fest in die Hand zu bekommen, die etwa anzuwendenden Methoden zu erkundschaffen, den Grad des Widerstandes auf der Gegenseite zu erproben und vorbereitende Maßnahmen für den Hauptkampf zu treffen. Dieser Abschnitt ist jetzt vorüber. Er hat Frankreich gezeigt, daß das Unternehmen schwieriger ist, als man angenommen hatte. Der Gegensatz zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber, auf den man einen guten Teil seiner Hoffnungen gesetzt hatte, kommt für die unter der Besatzung Leidenden in diesem Augenblick nicht in Frage.

Die Hoffnung auf die Privatintereessen der Industriellen hat gleichfalls vollkommen verjagt. Die Beamten und Angestellten, von denen man erwartete, daß sie auf einen genügenden Druck hin der Besatzungsbehörde dienstbar würden, sind fest in der Hand der Reichsregierung resp. der einzelnen Körperschaften. Frankreich ist infolgedessen genötigt, sich einen Verwaltungs-, Kontroll- und Berichterstattungsapparat anzuschaffen, ohne sich auf irgendeine einheimische Kraft stützen zu können.

So liegen die Dinge heute. Wenn man die Besetzung des Ruhrgebiets selbst und die zahlreichen Ausweisungen und Maßregelungen außer Anschlag läßt, haben Frankreich und Belgien bisher jede PreSSION auf Deutschland unterlassen. Nunmehr kündigt eine offizielle Note, über die wir schon ausführlich berichteten, an, daß vom 1. Februar an die Kohleneinfuhr aus der besetzten Zone in das unbefestete Deutschland „nicht mehr stattfinden“ werde. Die französische Regierung, von der die Note ausgeht, behält sich alle weiteren Maßnahmen vor, d. h. wie die französische Presse treffend ergänzt, nach und nach sollen auch alle übrigen Produkte und Fabrikate des Ruhrgebiets vom innerdeutschen Markt abgechnitten werden. Die Abschneuerung des Ruhrgebiets hat begonnen.

Als Nachrichten liegen vor:

Die Sperre und ihre Wirkungen. Ueber die Durchführung der Sperre und ihre voraussichtlichen Wirkungen hat die deutsche Abwehrmaßnahmen wird vom Wolff-Bureau berichtet: Die Eisenbahnanlagen an der willkürlich errichteten Absperrungslinie sind, soweit bisher noch nicht geschehen, in der vergangenen Nacht militärisch besetzt und es ist mit der Zurückhaltung der Kohlen-, Koks- und Leergüter begonnen worden. Der übrige Güterverkehr ist einstweilen noch unbefehlet, jedoch werden auch Leergüter, die aus Deutschland ins Ruhrgebiet kommen, von den französischen und belgischen Truppen angehalten, um für ihre Zwecke Verwendung zu finden.

Maßnahmen, daß die angehaltenen Koks- und Kohlenzüge nicht nach Frankreich gelangen, sind getroffen worden, ebenso sind alle Maßnahmen für die Lebensmittelversorgung des Ruhrgebiets getroffen für den Fall, daß infolge der Stillsetzung der Bahnhöfe große Verkehrsstörungen eintreten sollten.

Die beiden militarisierten Strecken, die in Linen und Vorkalle enden, werden nur schwer im Betrieb erhalten. Dieses Hindernis hat ein Festhalten von vielen Eisenbahnwagen zur Folge gehabt. Um die Wagen auseinanderzuziehen, ist eine kurze Verkehrsperre über das Gebiet zwischen Effen und Dortmund verhängt worden. Während der Sperre werden die festgelaufenen Wagen und Züge auf die Nebengleise herausgezogen und dort geordnet. Lebensmitteltransporte werden auch während dieser Sperre dort durchgeführt werden. Den Städten und Gemeinden an der militarisierten Strecke werden die Lebensmittel nach in der Nähe gelegenen Bahnhöfen geliefert.

Mit Pistole und Panzerautomobil. Bei der Besetzung der Fahrzeugwerke Daimler in Bochum, die erfolgte, um zwei Privatpersonenkräften zu beschlagnahmen, wurden einem Elektriker Schulle und den beiden Meistern Roth und Ernst von französischen Soldaten Revolver und Dolch auf die Brust gesetzt. Das Panzerautomobil richtete beide Geschütze unter Zustimmung der herumschweifenden französischen Offiziere und Ingenieure auf die nur wenige Meter von der Wundung entfernt stehende Werksleitung und die Arbeiter. Die Straßen waren mit großem militärischem Aufgebot von Tanks und Panzerautomobilen abgesperrt. Die Beamtenschaft blieb bei ihrer Weigerung, den Anweisungen der Franzosen Folge zu leisten.

Verhaftungen. Telegraphendirektor Hartmann vom Fernsprechamt Düsseldorf, Postinspektor Lampe vom Telegraphenzeugamt und Postrat Luz, ebenfalls in Düsseldorf, sowie Telegraphendirektor Schwarz in Duisburg, wurden von den französischen Besatzungsbehörden verhaftet.

Zeitungsverbote. Die gesamte Koblenzer Presse ist von der Rheinlandskommission ohne Angabe von Gründen auf 3 Tage verboten worden. Die interalliierte Rheinlandkommission hat ferner die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ auf die Dauer von 3 Monaten und die „Frankfurter Zeitung“ wegen eines Artikels „Das Regiment des Terror“ auf die Dauer von einem Monat im besetzten Gebiet verboten.

Die Revision der Besatzungsvertreter. Die von den Besatzungsvertretern des Ruhrgebiets beim Revisionsgericht beim Generalstab der französischen Rheinarmee gegen das Urteil des Kriegsgerichts eingeleitete Revision ist verworfen worden. Damit ist das „Urteil“ gegen Hoffen und Genossen „rechtskräftig“.

Rudensbaderverbot. Nach einer Verordnung des Regierungspräsidenten von Düsseldorf wird die gewerbliche Herstellung und die Abgabe von Weißbrot sowie von Kuchen und anderem Gebäck, soweit es aus Weizenmehl hergestellt ist, untersagt. Begründet wird die Verordnung damit, daß die Besatzungsgruppen durch starken Ankauf von Mehl und Weißbrot die verfügbare Mehlmenge in gefährdender Weise vermindern.

Spende der holländischen Eisenbahner. Neueu Rotterdamse Courant zufolge hat das Personal der holländischen Eisenbahn den Betrag von 6000 Gulden, etwa 120 Millionen Mark, für die Kinder deutscher Eisenbahnangestellten gesammelt.

Protest belgischer Arbeiter. Am Donnerstag abend fand in Löwen eine von der Sozialistischen Arbeiterpartei Belgiens einberufene große Volksversammlung statt, an der über 2000 Personen teilnahmen. Nach Referaten der Genossen Doms, de Braudere und Guzman wurde eine Entschlieung angenommen, die Einspruch gegen das im Ruhrgebiet eingeführte Militärregiment erhebt und eine den Frieden und die Reparationen sichernde konstante Politik unter den Ausbeutern des Völkervertrages verlangt.





**2059** **Gebrauchte Güte**

in jeder Menge und Beschaffenheit, auch ausgerangiert sowie **Badleinenwand** in allen Sorten **Kauf** laufend zum höchsten Tagespreis

Magdeburg **S. Freund** St. Witzburgstraße 3. Telephone 7729. Angebote erbeten.

**Geschäfts-Eröffnung!**

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in den Rathaus-Kolonaden, gegenüber dem Alten Markt, ein Spezialgeschäft in

**Elektrotechnischen Artikeln**

sowie Seidenlampen, Lampen, Nachtlampen, Staubsaugern, Luxusartikeln, Kochapparaten, Tauchsiedern, Strahlöfen etc. etc.

Ich werde stets bemüht sein, nur das Beste und dabei Preiswerteste zu führen. 2887

Hochachtend **Max Kehrborg.** Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt!

Für Wiederverkäufer u. Privat!

Anbiete billig, solange Vorrat reicht, große Posten

**Ia. Kammgarn-Strickwolle**

**Ia. Jumper-Wolle**

Garnier in verschiedenen Farben.

Wiederverkäufer gewähre Rabatt!

**C. Herms** (Handelshaus „Merker“) Seltorfstraße 35. Telephone 9095. — Sein Laden! — 1826

**Frauenhaar**

haben höchsten Preis!

**Albert Schwioger**

4 Paaranianischellen: 2911

Jacobstraße 48, St. Markstraße 13, Kaiserstr. 50, Eingang Blumenstraße vt. Rathaus, unter den Kolonnaden.

**Fahrräder**

kaufen billig, abgeben teuer.

Kaufst. 2887, St. Markstr. 25a, pt. r.

**Herren- u. Burschenanzüge**

Schäpfer, Mäler, Paletots

**Damen-Mäntel!**

Strickjassen, Kleider, Wäpche

Teilzahlung gestattet!

**S. Margulies**

Breiteweg 80/81 Eingang

Öffnet von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr, Sonnabend von 9 bis 7 Uhr.

**Deutscher Holzarbeiter-Verband**

Verwaltung Magdeburg.

Die achtente **Generalversammlung**

für das 1. Quartal tagt am Sonntag den 5. Februar, abends 7 Uhr, in der Aula der Augustaschule, Spemannstraße.

Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Rechenbericht, 2. Bericht der Revisoren, 3. Reorganisation der Ortsabteilung, 4. Wahl der Delegierten zur Gesamtkonferenz, 5. Aufstellung der Kandidaten zum Verbandstage, 6. Berichtswesen.

Im Auftrage der überaus wichtigen Tagesordnung wird vollständiges Erscheinen erbeten.

Die Veranlassung.

**Deutscher Verkehrsverband**

Ortsverwaltung Magdeburg (Transportarbeiter-Verband).

Die sämtliche Betriebskomitees und Gewerkschaften im Handel- und Verkehrsberufe, welche an der allgemeinen Selbstbewegung beteiligt sind!

Sonntabend, 3. Februar, abds. 7 1/2 Uhr

**Sonntags-Sammlung**

im Bürgerhaus, Stephansbrücke 38.

Tagesordnung:

1. Bericht über die pastorenlernen Besuchsarbeiten mit den Arbeitern über neue Verbesserungen für den Konsum.
2. Besprechung der Selbstbewegung.
3. Berichtswesen.

Die der Besprechung, Sonntag 7 Uhr, Sitzung der Betriebs- und Gewerkschaften im Bürgerhaus.

Im Auftrage der wichtigsten Beschlüsse werden die Arbeiter-Vertreter gebeten, sich zu dem Besuche zu verpflichten. Bei ungenügender Beteiligung wird die Besprechung abgesagt.

Die Besprechung beginnt um 7 Uhr.

— Bitte Pünktlichkeit zu beobachten! —

**Alte Gebisse**

noch zubereitete und Einzahlung.

**Edelmetalle, Brillanten.**

Verkaufen Sie nicht, sei es, was es wolle, ohne vorher bei mir kaufen zu lassen.

**Reche**

Rechenstraße 7, perstr. 1. Kunde v. Dom. Telephone 2887. Beste Kassenführung am Platz.

**Bei Vorkaufswantungen**

haben sich meine gewählten Preise beim Erscheinen der Zeitung meist schon wieder geändert. Ich zahle Ihnen wie abgekauft schon anerkannt immer die

**höchsten Preise**

für

**Gold Silber Platin, Dublee**

Reiten, Ringe, Knöpfe, Seife, Kette, Bruchstücke, eingetragene Zähne, alte Goldschmuck etc.

**Paul Bartsch**

Regierungstr. 26, Hof 1. Bis 7 Uhr geöffnet.

**Z. d. A. Zentralverband der Angestellten.**

Sitzung am 6. Februar, abends 7 Uhr im Hotel „Post“, Poststraße

**Jahres-Hauptversammlung.**

Tagesordnung:

**Aufstellung der Gehaltsforderungen für Februar.** Gehalts- und Rentenbericht, Wahlen, Berichtswesen.

Die Ortsverwaltung.

**Das Neueste für die Hausfrau!**



**Dr. Marquarts Stoff-Farben mit Appretur!**

Diese Appretur gibt den Geweben die frühere Griffbarkeit und Festigkeit wieder. Unzerstört gefärbte Kleidungsstücke behalten dadurch ihren guten Sitz.

**Erhältlich in jeder größeren Drogerie**

Magdeburg: Paul Frick, Johannesberg 16; F. Kadel, Jakobstraße 30; Paul Pottow, Leipziger Straße 1; Stern-Drogerie Otto Nührenhoff, Sternstraße 4; Curt Fiedler, Haus-Drogerie, Pionierstraße 2; Werder-Drogerie J. Haasch, Theaterstr. 1; Saarlitz-Versandhaus Willi Klemens, Lübecker Str. 2; Farbenhandl. Edecker, Breiteweg 227; Adalbert Lischhart, Breiteweg 265. Magdeburg-Sudenburg: Gustav Schubert, Halberstädter Straße 107; Eugen Franke, Halberstädter Straße 127. Magdeburg-Wilhelmstadt: Friesen-Drogerie Ludwig Herzer, Olivenstädter Str. 47; Willi Hausmann, Olivenst. Str. 62. H.-Alt-Fermersl.: Willi Klümmer, Großhandlung: Madro E. G. m. b. H., Magdeburg, Gerickestraße 5; Fritz Zierau, Magdeburg, Goethestraße 1.

Vertretung und Lager: **Conrad Scharr, Magdeburg, Kaiserstraße 57a. Tel. 9352.**

Einige gut erhaltene

**Chauffeurmäntel oder Fahrerpelze**

zu kaufen gesucht. Gest. Offerten, aber nur schriftlich, an

**Conrad Tack & Cie. A.-G.**

Schuhwarenfabrik, Burg b. M.

**Jagd-Gewehr**

sof. zu kaufen gesucht

Reche, Wismarstraße 7.

**Kein Laden! Tages-Geschäft!**

Aus alten Abchläffen habe noch billig abzugeben:

**Mäntel, Kostüme, Kleider und Röcke**

in moderner Ausführung.

Gerner große Auswahl in eleganten **Anzügen, Schläpfen** sowie schwarzen Paletots und gestreiften Hosen usw.

**Sieverlings**

Konfektionshaus 2887

**17 Jakobstraße 17.**

**Kein Laden! Tages-Geschäft!**

**Bei Vorkaufswantungen**

haben sich meine gewählten Preise beim Erscheinen der Zeitung meist schon wieder geändert. Ich zahle Ihnen wie abgekauft schon anerkannt immer die

**höchsten Preise**

für

**Gold Silber Platin, Dublee**

Reiten, Ringe, Knöpfe, Seife, Kette, Bruchstücke, eingetragene Zähne, alte Goldschmuck etc.

**Paul Bartsch**

Regierungstr. 26, Hof 1. Bis 7 Uhr geöffnet.

**Auktionshalle Buckau**

Neue Straße 6

Am Sonntag den 3. Februar, nachmittags 2 Uhr, verfahren ich nachfolgende Sachen, die ich erbeten, gegen 10% Provision, 1. Kommoden, 2. Schränke, 3. Tische, 4. Stühle, 5. Kleider, 6. Schmuck, 7. Porzellan, 8. Glas, 9. Eisen, 10. Kupfer, 11. Silber, 12. Gold, 13. Platin, 14. Dublee, 15. Edelsteine, 16. Schmuck, 17. Porzellan, 18. Glas, 19. Eisen, 20. Kupfer, 21. Silber, 22. Gold, 23. Platin, 24. Dublee, 25. Edelsteine.

**Franz Eggert**

**UT Storch UT**

6 u. 1/2, Sonntag 3 Uhr.

In diesem Programm **2 der grössten Sensations-Schlager**

**Albertini Der König der Manege**

Hauptdarsteller **Luciano Albertini**

dazu **Olaf Fönß**

in **Der Gefangene von Eric County**

dem grössten Zuchthaus Englands.

**UT Buckau UT**

6 u. 1/2, Sonntag 1/2

Motto: Das Kind, das die Mutter verloren, ist das ärmste Geschöpf auf Erden.

**Gerhart Hauptmanns größtes Werk**

**Hanneles Himmelfahrt**

Dramatischer Film mit Gesängen von 5 Damen, darunter 3 beliebte Berliner Opernsängerinnen.

Die erschütternde Tragödie eines verwaisten Kindes.

Ferner ein auserlesener **Spielplan!**

**Meier Michaelis**

Lederhandlung

Magdeburg, Gr. Marktstr. 16

gegründet 1864 Fernspr. 1424

**Bestmögliche Bezugsquelle f. Leder und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.** 2944

**HOZO**

Hohenzollern, Breiteweg

Kaffee

Wein-Restaurant

Kleinkunstbühne

die beliebten Gast- und Vergnügungsorten.

**Städtische Theater**

Sonntabend, 3. Februar

Stadt-Theater

G. Anrechensberg

**Gabriel Schillinge**

Nacht.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Wilhelm-Theater

Part. u. b. Gesellschaft

für Theater- und Kunst-

Sonderveranstaltungen!

Der Waffenschmied von Worms.

Anfang 7 1/2 Uhr.

**Stadtheater-Tunnel**

Schicht Harmonienstück

Die Zauberorgel.

Anfang 4 und 7 1/2 Uhr.

**Achtung! Achtung!**

**Saare**

Rilo = 10000.00 Mark

gute Ware, auch kleine Posten, aber tauche 200 Gramm in einen Zopf um ohne Nachzahlung. — Nur bei

**Hochmuth**

Leibschaffstraße 19, 1 St.

**Crak**

Sträßburger

**Heute**

Sonntabend 7 1/2 Uhr

**Eröffnung!**

Sonntag, 4. Febr.

**2 Vorstellungen 2**

8 1/2 und 7 1/2 Uhr.

Sichern Sie sich rechtzeitig Billets!

Vorverkauf: Zigarren-Haus Schneider Circuskasse täglich 10-1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn.

Probe-Tierschau

**Pferde-Ausstellung**

täglich 10-1 Uhr bei kleinen Preisen.

Sonntag nachmittag **Kinder halbe Preise.**

**Lichtspiele**

**Farmersleben**

Für heute bis einsch. Sonntag ist es eine gelungenen, ein Programm zusammenzustellen, das unbedingt allerorts. Interesse beanspruchen darf. Wir bringen 33-Schlager, von denen jeder geeignet ist, ein Programm zu gestalten u. unsere Besucher zufriedenzustellen.

Die Schande der **Orlygssens**

ein isländ. Roman, ein Abenteuer, welches sich in den freien Islands abspielt.

**Boyler kontra Chaplin**

ein Duell, bei dem Sie eine halbe Stunde lang aus dem Lachen nicht herauskommen

Als 3. Schlager **Verschlept**

ein Drama aus der Großstadt.

**Paul Schumann u. Sohn**

Breiteweg 180.



**Pianos; Flügel Kunstspielinstr.**

**FEURICH: : : SCHWECHTEN**

925 u. a.

**ZENTRAL**

Täglich abends 7 1/2 Uhr:

**Dreimäderhaus**

Sonntags: 2 Vorstellungen nachm. 3 1/4 Uhr, abends 7 1/2 Uhr. Nachm. fl. Preise.

**Operntexte**

ernsthaftig.

Nachbilg. Volksstimme.

**Tonbild-Theater**

Heute bis einsch. Montag

Erstausführung!

**Unser gemeinschaftlicher Freund**

großes nordisches Drama.

**Der Herr aus dem Zuchthaus**

der interessanteste Zentralfilm des Jahres mit erster Besetzung.

**Stephanshallen.**

Wochent. 8 u. Sonntag 1/2 u. 7 Uhr.

**Fritz-Weber-Sänger.**

**Blaue Grotte**

8 Uhr: Die **Februar-Schlager** u. a.

Hans Girardel Eston usw.

Eint. 6 1/2 Uhr. Sonntag 7 Uhr. Besetzung 8 Uhr.

**Walhalla-Lichtspiele**

Sonntag vormittag 1/2 12 Uhr: **Große Sonder-Vorstellung!**

Gesamterlös zugunsten der Ruhrbevölkerung!

Zur Vorbereitung gelangt das vorzögl. Abendprogramm:

**Bummel-Lotte**

**Rippicoten**

Außerdem gütige Mitwirkung des Opernsängers Herrn **Walter Klock**

vom Stadttheater Görlitz.

**Film**

Fürstenthof Lichtspiele

Direktion: A. Saklkower

Sonntag, 1/2 12 Uhr

**Gr. Sondervorstellung**

Gesamteinnahme für die Ruhrbevölkerung!

Es wird gezeigt: **Der große Decla-Film**

**Tiefeland**

Martha . . . Lil Dagover. Sebastiano . . Mich. Bohnen

Ferner wird Hofopernsänger **Karl Jahn**

vom hiesigen Stadttheater Solopartien aus verschiedenen Opern zum Vortrag bringen.

Herr Dr. Kupferschmidt wird ein aktuelles Gedicht, „Heimat in Not“, sprechen.

**Im Orchester werden 30 Künstler** uneigennützig mitwirken.

— Extrasouvenirs finden nicht statt. —

**Mässige Eintrittspreise**

Vorverkauf: „Frit“-Theaterhaus und Holzhof, Breiteweg. 287

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 2. Februar 1923.

Schluß mit der Auswucherung.

Die gespannte, gefährdende Situation in politischer und wirtschaftlicher Beziehung hatte die Funktionäre der Partei zu einer Aussprache im „Wilhelms-Klub“ sehr zahlreich zusammengeführt.

Die deutschen Kapitalisten, die Großindustriellen, die Agrarier arbeiten zwar mit großen „patriotischen“ Gesinnungen, aber wenn es ans Opfer geht, dann hört ihr Patriotismus auf.

Die Kapitalisten arbeiten in allen Ländern nach der gleichen Methode. Das gewisse Spiel der Kapitalisten aller Länder müssen die Völker durchschauen und Schlüsse ziehen.

Wir Sozialdemokraten wehren uns gegen die französischen und die deutschen Kapitalisten. Das Volk muß erkennen, daß es von den Kapitalisten genaschürt wird.

Wir Sozialdemokraten wehren uns gegen die französischen und die deutschen Kapitalisten. Das Volk muß erkennen, daß es von den Kapitalisten genaschürt wird.

Die Arbeiter haben mit Gut und Blut bezahlt, man müssen die Kapitalisten endlich Opfer fürs Land bringen. Die Regierung muß der Welt die deutschen Reparationsvorläufe in Anlehnung an die Vorschläge Englands mitteilen.

Die Arbeiter haben mit Gut und Blut bezahlt, man müssen die Kapitalisten endlich Opfer fürs Land bringen. Die Regierung muß der Welt die deutschen Reparationsvorläufe in Anlehnung an die Vorschläge Englands mitteilen.

In der Aussprache kamen besonders die Vertreter der Arbeiter in den Großbetrieben zu Worte, die die erregte Stimmung in den Betrieben gegen die nationallistischen Treiberien und gegen die Auswucherung des Volkes unter der Parole der Einheitsfront des Volkes gegen die Franzosen schilderten.

Verenigte sozialdemokratische Partei.

Vertrauensmänner (D. G. B.), Dienstag den 6. Februar, abends 7 Uhr, Sitzung im Jugendheim Georgenplatz.

Genossen und Genossinnen!

In der gestrigen Sitzung befaßten sich die Bezirks- und Vertrauensmänner mit der augenblicklichen wirtschaftlichen und politischen Lage. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß die Arbeiterschaft in der jetzigen Zeit gerettet dastehen müßte, um den Ansturm der Nationalisten gegen die Republik abzuwehren.

Den Ernst der Situation haben die Vertrauensmänner der Partei erkannt. Sie wissen, daß verbotene Organisationen durch den Staatsgerichtshof wieder gestiftet worden sind.

Den Ernst der Situation haben die Vertrauensmänner der Partei erkannt. Sie wissen, daß verbotene Organisationen durch den Staatsgerichtshof wieder gestiftet worden sind.

Schlagt den Ansturm der Nationalisten ab. Laßt euch nicht in die Defensive drängen, sondern geht zur Offensive über. Wir rufen euch nochmals zu: Augen auf, es geht in den nächsten Wochen um den Bestand der Republik.

Lohnregulierung im Baugewerbe.

Vom Bezirksverband des Deutschen Baugewerksbundes wird uns geschrieben: Das Resultat der am 31. Januar stattgefundenen Lohnverhandlung stellt sich wie folgt: Der Stundenlohn beträgt in der 1. Lohnklasse (die Werkzeugzulage regelt sich in allen Lohnklassen nach dem Tarifvertrag) vom 1. bis 14. Februar 850 Mark.

der Arbeitgeberverbände wie die Vertreter der Arbeitnehmer in ihren Sonderverhandlungen zu dem Ergebnis kam, in einer kleinen Verhandlungskommission erzielte Ergebnisse seien. Damit ist im Bezirk Sachsen-Anhalt für den Monat Februar sichergestellt, daß der Wirtschaftsfriede im Baugewerbe, soweit die Lohnfrage in Betracht kommt, keine Störung erfahren wird.

Erwerbslosenunterstützung für Gastenklassen. A. Erlaß des Ministers für Volkswohlfahrt teilt der amtliche „Preussische Pressedienst“ folgendes mit: Es ist verschiedentlich Klage darüber geführt worden, daß durch die Bestimmungen über Erwerbslosenunterstützung der Notlage von Gastenklassen nicht hinreichend berücksichtigt wird.

Orthopädenkongress in Magdeburg. Am 28. Januar fand eine Ausschusssitzung der Deutschen orthopädischen Gesellschaft statt, in der beschlossen wurde, den diesjährigen Orthopäden-Kongress am 24., 25. und 26. September in Magdeburg abzuhalten.

Die gewerkschaftliche Erwerbslosenkommission hält täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags im Zimmer 8 des Arbeitsamts Sprechstunden ab. Jeder Arbeitslose kann sich dort in allen Erwerbslosenfragen Rat holen.

Der Herr mit dem Monokel. Von der Polizei erhalten wir die Mitteilung: Die in Nr. 14 der „Magdeburger Tageszeitung“ vom 18. Januar 1923 unter der Ueberschrift „Eine gelungene Bulle-Verammlung“ gegebene Darstellung des Verlaufes der Versammlung hat zu Ermittlungen Anlaß gegeben, die folgendes Ergebnis hatten:

Ein Personenautomobil (Coupe-Landaulet) „Benz“, mit auffallend gelbem Häubchen, Erkennungsnummer 17483, ist vor einigen Tagen in Berlin gestohlen. Auf beiden Wagenkäufen befindet sich auf rotem Grund ein Familienwappen in Goldbezeichnung.

Ein Verhafteter. Einige Handwerker (gez. M. A. bzw. E. N.) befinden sich in verhafteter Haft. Sie sind sicher gestellt und befinden sich im Zimmer 259 der Kriminalpolizei zur Befristung für etwa 24 Stunden.

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Städtisches Theater. Stadttheater. Sonnabend (6. Abend): Gabriel Söldners Glück. — Sonntag vormittags 11 1/2 Uhr: Diebermeyer-Morgenstunde; abends 7 1/2 Uhr (außer Anrecht): Rona Opa.

Eine Liebesnacht.

Novelle von Emile Zola.

(7. Fortsetzung.)

Nach dem eifigen Entzügen des ersten Moments kam jetzt ein Fieber über sie, das wie eine Feuerwelle in ihr aufstieg. Sie hatte einen toten Mann in ihrem Zimmer.

Therese beugte sich wieder zu ihm hinunter und betrachtete die Wunde. Aber ein fürchterlicher Schrecken lähmte sie plötzlich vor dem Leichnam. Sie hörte, wie François, seine Mutter, durch den Korridor ging.

Jetzt auf einmal einen Ruf. Ein Säbeln überflog ihr bleiches Gesicht.

Dort war die Rettung. Der Dummkopf da drüben liebte sie mit der Anhänglichkeit eines Kettenhundes, der ihr bis zum Verbrechen gehorchen würde.

Julien war wie in einem schweren Traum. Als er Lombard auf dem Leite liegen sah, war er gar nicht erkannt darüber, sondern fand es einfach und natürlich. Ja, niemand anders wie Lombard konnte in diesem Abtoren liegen mit zerklüftener Schläfe, ausgestreckten Gliedern — in einer Pose fürchterlicher Wollust.

Da beugte sie sich sehr ernst zu ihm hin. Als er nicht da stand, was sie wollte, sagte sie: „Geben Sie mir einen Kuß.“

Therese hatte die Bettvorhänge wieder zugezogen. Dann ließ sie sich todtähnlich auf einen Lehnstuhl fallen, um im Schutze der Dunkelheit etwas auszurufen. Julien war noch eine Zeitlang stehengeblieben und hatte sich dann auf einen Stuhl gesetzt.

So saßen sie beinahe eine Stunde, ohne sich zu rühren. Ein Juliens Hirn schlug es mit großen Hämmern, so daß er nicht imstande war, einen Gedanken zu fassen. Er war bei Therese, und das machte ihn glücklich.

(Fortsetzung folgt.)

### Ortsauskunft Magdeburg des N. D. G. V.

Am 31. Januar fand die erste Sitzung in diesem Jahre statt. Der Vorsitzende Klügge begrüßte die neuen Delegierten und wünscht dem Ortsauskunft für das neue Jahr weiter fruchtbringende Arbeit im Interesse der Magdeburger Gewerkschaftsbewegung. Sekretär Steinke gibt darauf einige geschäftliche Mitteilungen bekannt. Den Kassenbericht für 1922 erstattet der Kassierer Königstedt. Das erstmal seit Bestehen des Ortsauskunftes (Arbeitersekretariat) mit einem Defizit ab, das sich bei 1306 836 Mark Einnahme und 1404 864 Mark Ausgabe auf 84 387 Mark beläuft. Da durch die schnelle Geldentwertung auch für das laufende Quartal noch nicht zu übersehende Gelder gebraucht werden, wird beschlossen, sofort eine weitere Montagszahlung von 80 Mark für männliche und 40 Mark für weibliche Mitglieder von den Gewerkschaften zu erheben. Der endgültige Beitrag soll am Schlusse des Vierteljahres festgelegt werden. Die Arbeiter-Zentralbibliothek schlägt für 1922 ebenfalls mit einem Selbstbeitrag ab, der 12 312 Mark beträgt. Die Betriebsratorganisation balanciert mit 123 659 Mark in Einnahme und Ausgabe.

Für die Genossen im Ruhrgebiet. Bezirkssekretär Lochstämper referiert über die letzte Bundesauskunftssitzung in Berlin, die sich hauptsächlich mit der Diskussion für die freitrenden Genossen im Ruhrgebiet befaßte. Er legte eingehend dar, weshalb der Bundesvorstand zu dem bekannten Beschlusse, einen Stundenlohn von den Arbeitgebern absetzen zu lassen und mit den Geldern der letzten zusammen an die „Ruhrhilfe“ abzuführen, gekommen sei. Die von 18 Rednern geführte Diskussion führte jedoch zu dem Resultat, daß folgender Antrag Oite, Kaufers, Bach, Hinze angenommen wurde:

Der Ortsauskunft Magdeburg des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes beschließt, die Sammlung von Geldern in der Höhe eines Stundenlohns für die Genossen im besetzten Ruhrgebiet vorzunehmen. Diese Sammlungen werden selbständig durch die Gewerkschaften eingeleitet und in die Hände freigewerkschaftlich organisierter Genossen übergeben. Sammlungen von den Arbeitgebern, Lohnabzüge durch die Arbeitgeber und Ueberleiten der gesammelten Gelder auf Konto „Ruhrhilfe“ oder in die Kasse der Zentralarbeitsgemeinschaft werden abgelehnt.

Im Verfolg dieses Antrags wurde in gestriger Nummer zu Sammlungen aufgefordert.

In den Vorhand des Ortsauskunftes wurden die vorjährigen Anträge mit dem Genossen Klügge als Vorsitzendem wiederübertragen, der auch die Verantwortung zu tragen hat. Die Bibliotheksverwaltung wird ebenfalls bis auf den ausgetriebenen Genossen Kogal wiederübertragen. In Stelle des letzten tritt Genosse Herfurth. Die Vollstreckungskommission bleibt in der alten Besetzung bestehen. Für die Bezirkskommission am kommenden Sonntag wurden folgende Genossen als Vertreter des Ortsauskunftes gewählt: Wünschmann, Steinke, Oite, Gerde, Döhrer und Heidemann. Zuletzt wurde noch ein wiederholt gestellter Antrag der Kommissarien: Der Ortsauskunft solle beschließen, seine Bekanntmachungen auch in der „Tribüne“ erscheinen zu lassen, gegen einige Stimmen abgelehnt.

### Nachrichten aus der Provinz.

#### Lehrjahr der Arbeiterwohlfahrt.

Am die Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt in die Aufgaben des Reichsjugendwohlfahrtsjahres eingeweiht, bezugnehmend der Bezirksauskunft mehrere dreitägige Kurse, da es nicht gut möglich sein wird, die Frauen für einen abgebrochenen Lehrjahr von etwa 14 Tagen aus der Familie und der Erwerbsarbeit frei zu bekommen.

#### 1. Lehrjahr.

Der erste Kursus beginnt am 12. Februar im neuen Sitzungssaal des Oberpräsidiums in Magdeburg. Der Plan des ersten Kurses ist folgender:

1. Tag: Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Einführung in den Kursus. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Einführung in das Jugendwohlfahrtsgesetz. Seine Hauptgedanken.

2. Tag: Fürsorge für das uneheliche Kind und seine Mutter. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Eileiterschutz: Die geschlossenen Bestimmungen über die Verordnungen. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Die Unterhaltungspflicht. Die eheleiche Gewalt.

3. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

4. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

5. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

6. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

7. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

8. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

9. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

10. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

11. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

12. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

13. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

14. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

15. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

16. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

17. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

18. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

19. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

20. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

21. Tag: Pflanzenschutz. Vormittags 9 bis 10 Uhr: Die Bestimmungen des Reichsjugendwohlfahrtsjahres über den Schutz der Pflanzgüter. Nachmittags 4 bis 11 Uhr: Insektenpest: Bekämpfung der Pflanzgüter. Die Unterhaltungspflicht. Rechte und Pflichten des Pflanzers.

lung war gut besucht und hörte interessiert einen Vortrag des Genossen Lochstämper an. — Das Wohlthatigkeitskonzert für die Orkamen wie ganz vorzügliche Darbietungen auf. Die Gesangsvereine und die Schuljugend gaben ihr Bestes. Der Turnverein übte ergatte Freitänzer aus und die Musikvereinigung stellte ihr ganzes Können in den Dienst der guten Sache. Der erste Schöpfer, Genosse Freitag, hielt eine Ansprache und forderte auf, in der Liebe zu den Mitmenschen nicht zu erlahmen und den Nerven zu helfen. —

### Kreis Gericht 1.

Burg, Stadtoberordneten-Sitzung. Vor Eingang in die Tagesordnung berief der Vorsitzende, Genosse Stollberg, eine Entschädigung der Elternbeiträge der städtischen Mittelschulen und bemerkte dazu, daß sie einen von den Stadtoberordneten wahlberechtigten Beschlusse nicht umsetzen wird. Die Entscheidung der Regierung in dieser Sache kann in Ruhe abgewartet werden. Dann werden Staatsüberreitungen genehmigt. Dem Badeanstaltspächter Grüneberg wird in der Weise ein Zuschuß bewilligt, daß ihm der bereits beschlossene Beitrag zur Anschaffung von Kohle im Voraus bezahlt wird. Genosse Kammler erstattet Bericht über die Bewilligung von 10 000 Mark für die Volkshochschule. Stadth. Krüger (bürgerl.) moniert, daß in der Volkshochschule Gewerkschaftskurse abgehalten werden und nur von Gewerkschaftsmitgliedern besucht werden können. Genosse Kammler erklärt, daß diese Kurse von den Gewerkschaften selbst eingerichtet und finanziert sind. Darauf wird die beantragte Summe einstimmig bewilligt. Heber die Besoldungsordnung für die planmäßigen Beamten und ständig Angestellten der Stadt berichtet Stadth. Müller. Stadth. Deuschl wünscht nachmalige Durchberatung der Vorlage in der Kommission. Genosse Stollberg ist für Verabschiedung der Vorlage, da die Finanzkommission die Ordnung eingehend durchberaten habe. Bedauerlich sei, daß die neue Besoldungsordnung einige Härten aufweist. Er glaubt, daß der Reid eines Staatsbeamten in Burg viel dazu beigetragen hat, daß nur von unterm Kreis die Ordnungen vom Minister angefordert wurden. Die betreffenden Beamten werden sich auf dem Bescheidweg ihr Recht suchen müssen. Der Vorlage wird zugestimmt. Die Verpflegungssätze für das Polizeigefängnis sind erhöht worden. Genosse Raschke beantragt, den erhöhten Pflegsätzen für das Armenheim zuzustimmen; das geschieht. Auch der Erhöhung der Stationsgelder für die städtischen Schwärmer wird zugestimmt. Für bakteriologische Nachprüfungen, die auf Anordnung der Regierung im Schlachthof eingeführt sind, werden Gebühren festgelegt. Die Beiträge zur Berufsschule werden für die Klassen 3 bis 1 auf 1000 Mark vierteljährlich erhöht. Die Anträge auf Schaffung von hauptamtlichen Stellen an der Berufs- und kaufmännischen Schule werden vertagt. Die Rechnung der Schlachthofkasse wird festgestellt und der Finanzkommission überwiesen. Der Fällung und Verwertung überflüssiger Bäume in der Kolonie, Kanalstraße, im Marienweg, Deichwall und an andern Orten wird nach längerer Debatte zugestimmt in der Weise, daß die Gelder zur Deckung der städtischen Schulden verwendet werden sollen. Dem Antrag des Magistrats auf Erhaltung von Räumen in der Riechelschen Erziehungsanstalt wird nach längerer Debatte zugestimmt. — Der Streit der Brauereiarbeiter ist nach langwierigen Verhandlungen vor dem Schlichtungsausschuß und abermaligen Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern beendet worden.

Petershagen. In der Gemeindevorstandersitzung wurde über die Verteilung des von Niepsuhl gestifteten Golzes beraten. Da nur 30 Meter zur Verfügung stehen und die höchste für das Ansehen 7 Meter als Fußlohn erhalten, wurden den sechs Sozialrentnern je 3 Meter, den drei Rentnerinnen je 1 Meter und dem Gemeindevorstand 2 Meter zugewiesen. Den höchsten Fußlohn in Höhe von 4300 Mark erhalten die Sozialrentner. In Petershagen für 1922 hat die Gemeinde 22 333 Mark abzuführen. Heber die Beschlagsnahme einer Wohnung erhebt sich eine lebhafteste Debatte. — Die Frauengruppe der Partei hielt eine Frauenversammlung in Form eines Unterhaltungsabends an. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Genosse Böhmke, machte sie auf den Unterschied zwischen den kirchlichen und unsern Frauenabenden aufmerksam. Interessante Vorträge und Beiträge wissenschaftlicher und humoristischer Art fanden großen Beifall. Zur Leiterin der Frauenabende wurde Genossin Courz, als Stellvertreterin Genossin Schaper gewählt. Mit der Aufforderung zu reger Mitarbeit wurde die interessante Zusammenkunft beendet.

Köln. Vom Konsumverein. Sehr zahlreich hatten sich die Mitglieder des Konsumvereins im „Marschhäuser“ zu einer Versammlung eingefunden. In den Vorträgen des Genossen Albert Winger gab eine rege Ansprache an. Besonders die Frauen trugen ihre Wünsche vor. Nach Beantwortung verschiedener Fragen durch die Genossen Singer, Löbber und Busch wurde die Versammlung geschlossen.

### Kleine Chronik.

Die Katastrophe auf der Heinitz-Grube. Die auf der Heinitz-Grube bei Reichenhagen durch eine Kohlenanberstung hervorgerufene Katastrophe nimmt, soweit bisher bekannt, eine die Gewerkschaften für die letzten Jahre bei weitem übersteigende Zahl an Opfern fordert zu haben. Bis Donnerstag morgen 9 Uhr waren 116 Tote anzugeben. Das Schicksal von 57, in einem neben der Unfallstelle noch mit Gas angefüllter Feld eingekerkerten Bergleuten ist noch unbestimmt. Die Rettungsarbeiten, die die ganze Nacht hindurch fortgesetzt wurden, stießen auf große Schwierigkeiten. Es gelang nur allmählich, die gasgefüllten Stellen zu durchdringen. Die eigenartige Unfallstelle wurde erst spät nach Mitternacht erreicht. Es wurde festgestellt, daß weitere Gefahr für den übrigen Teil der Grube nicht mehr besteht, da ein Brand durch die Explosion nicht entstanden ist. Die Bergbauverwaltung befindet sich in besterregter Erregung. Die Angehörigen der Toten, Verletzten und noch Vermissten umlagern den Unfallort, die Leichen und Krankenwagen. Hoffentlich wird die Grube bald zu bringen, Regen nach zehntägiger Gasvergiftung in den Kammern. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt; die Meinung, daß es sich um eine Kohlenanberstung handelt, kommt zunächst auf den Raum.

Für die Grubenbesetzer der Opfer der Grubenkatastrophe hat der preussische Ministerpräsident, Genosse Trautmann, 2 Millionen Mark überwiesen.

Die Bergleuten in Greinthal. Zu den Kleinbergleuten in Greinthal, über die wir bereits berichtet, erklärt man sich, daß weitere Todesfälle hoffentlich nicht zu verzeichnen sind. Jedoch besteht bei einer großen Anzahl der Bergleuten noch hohe Lebensgefahr. Die Körper der Verstorbenen wurden vom Inneren der Grube her zu Tage gefördert. Die bakteriologischen und chemische Untersuchungen der vom Grubenbesetzer übergebenen Leichen sind bis 6 bis 6 Tage dauern. Untersuchungen sind bisher noch abgeschlossen worden. Die eine Bergleuten, die in der Höhe der Unfallstelle für einige Piarzente in der Höhe der Grube ein gewöhnliches Kopfhut hatten. Selbst wenn die Grube bald zu bringen, Regen nach zehntägiger Gasvergiftung in den Kammern. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt; die Meinung, daß es sich um eine Kohlenanberstung handelt, kommt zunächst auf den Raum.

Für die Grubenbesetzer der Opfer der Grubenkatastrophe hat der preussische Ministerpräsident, Genosse Trautmann, 2 Millionen Mark überwiesen.

Die Bergleuten in Greinthal. Zu den Kleinbergleuten in Greinthal, über die wir bereits berichtet, erklärt man sich, daß weitere Todesfälle hoffentlich nicht zu verzeichnen sind. Jedoch besteht bei einer großen Anzahl der Bergleuten noch hohe Lebensgefahr. Die Körper der Verstorbenen wurden vom Inneren der Grube her zu Tage gefördert. Die bakteriologischen und chemische Untersuchungen der vom Grubenbesetzer übergebenen Leichen sind bis 6 bis 6 Tage dauern. Untersuchungen sind bisher noch abgeschlossen worden. Die eine Bergleuten, die in der Höhe der Unfallstelle für einige Piarzente in der Höhe der Grube ein gewöhnliches Kopfhut hatten. Selbst wenn die Grube bald zu bringen, Regen nach zehntägiger Gasvergiftung in den Kammern. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt; die Meinung, daß es sich um eine Kohlenanberstung handelt, kommt zunächst auf den Raum.

Für die Grubenbesetzer der Opfer der Grubenkatastrophe hat der preussische Ministerpräsident, Genosse Trautmann, 2 Millionen Mark überwiesen.

Die Bergleuten in Greinthal. Zu den Kleinbergleuten in Greinthal, über die wir bereits berichtet, erklärt man sich, daß weitere Todesfälle hoffentlich nicht zu verzeichnen sind. Jedoch besteht bei einer großen Anzahl der Bergleuten noch hohe Lebensgefahr. Die Körper der Verstorbenen wurden vom Inneren der Grube her zu Tage gefördert. Die bakteriologischen und chemische Untersuchungen der vom Grubenbesetzer übergebenen Leichen sind bis 6 bis 6 Tage dauern. Untersuchungen sind bisher noch abgeschlossen worden. Die eine Bergleuten, die in der Höhe der Unfallstelle für einige Piarzente in der Höhe der Grube ein gewöhnliches Kopfhut hatten. Selbst wenn die Grube bald zu bringen, Regen nach zehntägiger Gasvergiftung in den Kammern. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt; die Meinung, daß es sich um eine Kohlenanberstung handelt, kommt zunächst auf den Raum.

Für die Grubenbesetzer der Opfer der Grubenkatastrophe hat der preussische Ministerpräsident, Genosse Trautmann, 2 Millionen Mark überwiesen.

Die Bergleuten in Greinthal. Zu den Kleinbergleuten in Greinthal, über die wir bereits berichtet, erklärt man sich, daß weitere Todesfälle hoffentlich nicht zu verzeichnen sind. Jedoch besteht bei einer großen Anzahl der Bergleuten noch hohe Lebensgefahr. Die Körper der Verstorbenen wurden vom Inneren der Grube her zu Tage gefördert. Die bakteriologischen und chemische Untersuchungen der vom Grubenbesetzer übergebenen Leichen sind bis 6 bis 6 Tage dauern. Untersuchungen sind bisher noch abgeschlossen worden. Die eine Bergleuten, die in der Höhe der Unfallstelle für einige Piarzente in der Höhe der Grube ein gewöhnliches Kopfhut hatten. Selbst wenn die Grube bald zu bringen, Regen nach zehntägiger Gasvergiftung in den Kammern. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt; die Meinung, daß es sich um eine Kohlenanberstung handelt, kommt zunächst auf den Raum.

Für die Grubenbesetzer der Opfer der Grubenkatastrophe hat der preussische Ministerpräsident, Genosse Trautmann, 2 Millionen Mark überwiesen.

Die Bergleuten in Greinthal. Zu den Kleinbergleuten in Greinthal, über die wir bereits berichtet, erklärt man sich, daß weitere Todesfälle hoffentlich nicht zu verzeichnen sind. Jedoch besteht bei einer großen Anzahl der Bergleuten noch hohe Lebensgefahr. Die Körper der Verstorbenen wurden vom Inneren der Grube her zu Tage gefördert. Die bakteriologischen und chemische Untersuchungen der vom Grubenbesetzer übergebenen Leichen sind bis 6 bis 6 Tage dauern. Untersuchungen sind bisher noch abgeschlossen worden. Die eine Bergleuten, die in der Höhe der Unfallstelle für einige Piarzente in der Höhe der Grube ein gewöhnliches Kopfhut hatten. Selbst wenn die Grube bald zu bringen, Regen nach zehntägiger Gasvergiftung in den Kammern. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt; die Meinung, daß es sich um eine Kohlenanberstung handelt, kommt zunächst auf den Raum.

Für die Grubenbesetzer der Opfer der Grubenkatastrophe hat der preussische Ministerpräsident, Genosse Trautmann, 2 Millionen Mark überwiesen.

Die Bergleuten in Greinthal. Zu den Kleinbergleuten in Greinthal, über die wir bereits berichtet, erklärt man sich, daß weitere Todesfälle hoffentlich nicht zu verzeichnen sind. Jedoch besteht bei einer großen Anzahl der Bergleuten noch hohe Lebensgefahr. Die Körper der Verstorbenen wurden vom Inneren der Grube her zu Tage gefördert. Die bakteriologischen und chemische Untersuchungen der vom Grubenbesetzer übergebenen Leichen sind bis 6 bis 6 Tage dauern. Untersuchungen sind bisher noch abgeschlossen worden. Die eine Bergleuten, die in der Höhe der Unfallstelle für einige Piarzente in der Höhe der Grube ein gewöhnliches Kopfhut hatten. Selbst wenn die Grube bald zu bringen, Regen nach zehntägiger Gasvergiftung in den Kammern. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt; die Meinung, daß es sich um eine Kohlenanberstung handelt, kommt zunächst auf den Raum.

Für die Grubenbesetzer der Opfer der Grubenkatastrophe hat der preussische Ministerpräsident, Genosse Trautmann, 2 Millionen Mark überwiesen.

Die Bergleuten in Greinthal. Zu den Kleinbergleuten in Greinthal, über die wir bereits berichtet, erklärt man sich, daß weitere Todesfälle hoffentlich nicht zu verzeichnen sind. Jedoch besteht bei einer großen Anzahl der Bergleuten noch hohe Lebensgefahr. Die Körper der Verstorbenen wurden vom Inneren der Grube her zu Tage gefördert. Die bakteriologischen und chemische Untersuchungen der vom Grubenbesetzer übergebenen Leichen sind bis 6 bis 6 Tage dauern. Untersuchungen sind bisher noch abgeschlossen worden. Die eine Bergleuten, die in der Höhe der Unfallstelle für einige Piarzente in der Höhe der Grube ein gewöhnliches Kopfhut hatten. Selbst wenn die Grube bald zu bringen, Regen nach zehntägiger Gasvergiftung in den Kammern. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt; die Meinung, daß es sich um eine Kohlenanberstung handelt, kommt zunächst auf den Raum.

Für die Grubenbesetzer der Opfer der Grubenkatastrophe hat der preussische Ministerpräsident, Genosse Trautmann, 2 Millionen Mark überwiesen.

Die Bergleuten in Greinthal. Zu den Kleinbergleuten in Greinthal, über die wir bereits berichtet, erklärt man sich, daß weitere Todesfälle hoffentlich nicht zu verzeichnen sind. Jedoch besteht bei einer großen Anzahl der Bergleuten noch hohe Lebensgefahr. Die Körper der Verstorbenen wurden vom Inneren der Grube her zu Tage gefördert. Die bakteriologischen und chemische Untersuchungen der vom Grubenbesetzer übergebenen Leichen sind bis 6 bis 6 Tage dauern. Untersuchungen sind bisher noch abgeschlossen worden. Die eine Bergleuten, die in der Höhe der Unfallstelle für einige Piarzente in der Höhe der Grube ein gewöhnliches Kopfhut hatten. Selbst wenn die Grube bald zu bringen, Regen nach zehntägiger Gasvergiftung in den Kammern. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt; die Meinung, daß es sich um eine Kohlenanberstung handelt, kommt zunächst auf den Raum.

Für die Grubenbesetzer der Opfer der Grubenkatastrophe hat der preussische Ministerpräsident, Genosse Trautmann, 2 Millionen Mark überwiesen.

Die Bergleuten in Greinthal. Zu den Kleinbergleuten in Greinthal, über die wir bereits berichtet, erklärt man sich, daß weitere Todesfälle hoffentlich nicht zu verzeichnen sind. Jedoch besteht bei einer großen Anzahl der Bergleuten noch hohe Lebensgefahr. Die Körper der Verstorbenen wurden vom Inneren der Grube her zu Tage gefördert. Die bakteriologischen und chemische Untersuchungen der vom Grubenbesetzer übergebenen Leichen sind bis 6 bis 6 Tage dauern. Untersuchungen sind bisher noch abgeschlossen worden. Die eine Bergleuten, die in der Höhe der Unfallstelle für einige Piarzente in der Höhe der Grube ein gewöhnliches Kopfhut hatten. Selbst wenn die Grube bald zu bringen, Regen nach zehntägiger Gasvergiftung in den Kammern. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt; die Meinung, daß es sich um eine Kohlenanberstung handelt, kommt zunächst auf den Raum.

Für die Grubenbesetzer der Opfer der Grubenkatastrophe hat der preussische Ministerpräsident, Genosse Trautmann, 2 Millionen Mark überwiesen.

Die Bergleuten in Greinthal. Zu den Kleinbergleuten in Greinthal, über die wir bereits berichtet, erklärt man sich, daß weitere Todesfälle hoffentlich nicht zu verzeichnen sind. Jedoch besteht bei einer großen Anzahl der Bergleuten noch hohe Lebensgefahr. Die Körper der Verstorbenen wurden vom Inneren der Grube her zu Tage gefördert. Die bakteriologischen und chemische Untersuchungen der vom Grubenbesetzer übergebenen Leichen sind bis 6 bis 6 Tage dauern. Untersuchungen sind bisher noch abgeschlossen worden. Die eine Bergleuten, die in der Höhe der Unfallstelle für einige Piarzente in der Höhe der Grube ein gewöhnliches Kopfhut hatten. Selbst wenn die Grube bald zu bringen, Regen nach zehntägiger Gasvergiftung in den Kammern. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt; die Meinung, daß es sich um eine Kohlenanberstung handelt, kommt zunächst auf den Raum.

Für die Grubenbesetzer der Opfer der Grubenkatastrophe hat der preussische Ministerpräsident, Genosse Trautmann, 2 Millionen Mark überwiesen.

Die Bergleuten in Greinthal. Zu den Kleinbergleuten in Greinthal, über die wir bereits berichtet, erklärt man sich, daß weitere Todesfälle hoffentlich nicht zu verzeichnen sind. Jedoch besteht bei einer großen Anzahl der Bergleuten noch hohe Lebensgefahr. Die Körper der Verstorbenen wurden vom Inneren der Grube her zu Tage gefördert. Die bakteriologischen und chemische Untersuchungen der vom Grubenbesetzer übergebenen Leichen sind bis 6 bis 6 Tage dauern. Untersuchungen sind bisher noch abgeschlossen worden. Die eine Bergleuten, die in der Höhe der Unfallstelle für einige Piarzente in der Höhe der Grube ein gewöhnliches Kopfhut hatten. Selbst wenn die Grube bald zu bringen, Regen nach zehntägiger Gasvergiftung in den Kammern. Die Ursache der Katastrophe ist bis jetzt noch nicht einwandfrei festgestellt; die Meinung, daß es sich um eine Kohlenanberstung handelt, kommt zunächst auf den Raum.

Für die Grubenbesetzer der Opfer der Grubenkatastrophe hat der preussische Ministerpräsident, Genosse Trautmann, 2 Millionen Mark überwiesen.

Sakristei zu gelangen, wo er mehrere silberne Geräte sich nahm. Durch die Vermittlung des Brose hatte er dann folgenden Tag einen silbernen Bech, den er geschlagen hatte, den Hermann Brose für 4000 Mark verkauft. Das Stück hat einen Wert von weit über eine Million Mark. Der Staatsbankbeamte „in Anbetracht der ganz außerordentlichen Gefügtheit und moralischen Verkommenheit“ gegen Josefowitz 1. (Gefängnis und gegen die beiden Helfer je 6 Monate. Das Gericht ging über diesen Antrag hinaus und beurteilte Josefowitz zu 2 Jahren Gefängnis und Brose und Wils zu 6 Monaten. Anzeigebrecher suchten den Deutschen Dom auf dem Gendarmenmarkt heim und erbeuteten Silbergeschätze von zwei Bildern eine bronzene vergoldete Christusfigur, einen silbernen Ringelstein eine silberne innen vergoldete Platte, eine silberne Weinlampe zwei silberne innen vergoldete Kelche, einen Übermaßmaßstab mehrere Perlen und einige Flaschen Wein im Gesamtwert von über eine Million Mark. —

### Eingefandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung. Die Untermieter und das Mietungsamt. Eine hiesige Tageszeitung hatte das Spruchverfahren des Mietungsamts gegenüber den Untermietern angeschnitten, und somit es sich um die Festsetzung der Verbindlichkeiten für die Möbel und Weltwärscheile handelt. Dabei wird angegeben, daß Spruchpraxis des Mietungsamts laufe darauf hinaus, daß Vermieter könne eine Abminderungsbetrag von 10 Prozent von der Mietbeschaffungspreis in Anrechnung bringen.

Der Magdeburger Untermieterverein erließ hierzu: In den Terminen, die wir für unsere Mitglieder beschulden haben, hat eine solche Regelung nicht stattgefunden. Wir haben dem Mietungsamt eine Regelung in Vorschlag gebracht, die durchgreifend ist und dabei beiden Parteien gerecht wird. Die Erledigung der Angelegenheit soll in Väter unter Hinzuziehung der Untermietervertreter erfolgen.

Der Magdeburger Untermieterverein hat auch bei der obersten Landesbehörde Schritte unternommen, um eine weitere Quelle zu beschaffen, aus welcher „geschäftsliche“ Untermieter und solche, die es werden wollen, schöpfen. Sie beziehen sich insbesondere auf die Wohnungsvermittlung für Untermieter. Viele Untermieter sind gequält, weil die Vermieter an belästigenden Ausländern und Neureiche vermieten möchten. Unsere stark besuchte Sprechstunde liefert uns das Material, dessen wir uns an geeigneter Stelle bereits mit Erfolg bedienen und wohl auch in Zukunft bedienen werden.

Die Verhältnisse für Untermieter gestalten sich fortlaufend komplizierter. Klarheit schafft der Zusammenfluß, die Häufung und Vertiefung von Beispielen für die Rechtsverletzung und Einwirkung auf die Gesetzgebung. Auf Grund eines Beschlusses der letzten Stadtoberordneten-Sitzung werden übrigens, unsern Antrag gemäß, in Zukunft Vertreter der Untermieter als Beisitzer zu den Terminen des Mietungsamts hinzugezogen werden. Der Magdeburger Untermieterverein erteilt in seinen, jeden Donnerstag von 6 bis 8 Uhr abends, im Geschäftszimmer, Wallstraße 2a, Restaurant Apollonia, stattfindenden Sprechstunden unentgeltlich Auskunft für seine Mitglieder. Er übernimmt unentgeltlich deren Anwesenheitsvertretung. Zuschriften sind zu richten an den 2. Vorsitzenden, Herrn Studienrat Nietusch, Staatsbürgerplatz 7, II. Früher bekanntgegebenen Anschriften kommen in Wegfall. —

### Vollsport.

#### Fußball am Sonntag.

Verein	Begegner	Ergebnis	Spieldauer	Zeit
S. u. A. I	Sports. Eintracht I	1:1	1:1	14
Wacker I Reubald	Burg I Halberst.	1:1	1:1	14
Sohn Sr. Osterl. I	Eintr. Leinward I	1:1	1:1	14
Sohn Sr. Osterl. II	Eintr. Leinward II	1:1	1:1	14

#### Arbeiter-Samariter.

Am Sonntag den 22. Januar fand der Kreisrat der Arbeiter-Samariter Kolonnen des 20. Kreises in Osterleben statt, um Stellung zu nehmen zum Bundesfest, welches Oster in Leipzig stattfinden. Die Kolonnen Schale, Sargrode und Sangerode hatten keinen Vertreter entsandt. Aus dem Bericht des Kreisvorsitzenden geht hervor, daß der Mitgliederstand des Kreises im letzten Jahre bedeutend zugenommen hat. Im verflochtenen Jahr sind im Kreise 476 Namen gezählt worden, woran sich 1866 Mitglieder beteiligten. Hierbei wurde in 312 Fällen die erste Hilfe geleistet. 141 Kranke wurden durch den Kreis behandelt. Die Gesamtsumme betrug 172 834,20 Mark. Die Ausgabe betrug 161 433,30 Mark, wovon der größte Teil für Verbandmaterial und Medikamente verausgabt werden mußte. Auf Antrag Suedelburg wurde der Vorstand wieder gewählt. Im Punkt Kolonnenangehörigen fand eine Ausdehnung statt über Kolonnenführung, Lehrbücher, Anfertigung usw. wobei für jeden Teilnehmer lehrreich war. Den Kolonnenführern, Kraftverwaltern, Postboten, Gewerkschaften, Parteien, Konsumvereinen, Krankenkassen usw. die unsere Sache unterstützen, sei nochmals an dieser Stelle unser herzlichster Dank ausgesprochen. Überall und zu jeder Zeit hilft der Arbeiter-Samariter, daß es bei Krankheiten oder Unfällen. So soll es auch in Zukunft sein. —

#### Mitteilungen der Sportvereine.

Fußball in Reubaldenleben. Am Sonntag treffen sich in Reubaldenleben Fußball mit Reubaldenleben (Bezirksmeister). Da beide Mannschaften in guter Form sind, kann Sportfreunden ein Besuch nur empfohlen werden. —

#### Bereits-Kalender.

Deutscher Bekleidungsarbeiter-Verband. Freitag, 2. Februar, abds. 7 Uhr: Vorstandssitzung der Herren- u. Damenabteilung im „Bürgerhaus“. Freitag, 2. Februar, abds. 7 Uhr: Sitzung im „Reubalden“. Am Sonntag den 3. Februar, abds. 7 1/2 Uhr: Versammlung im „Reubalden".

#### Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Amtliche Notierungen vom 1. Februar.)

Produkte	30. Januar	Produkte	30. Januar
Weizen, märkischer	6200-6300	Roggenleite	3800-3900
Weizen, schlesischer	—	Roggen, märkischer	3500-3600
Weizen, pommerischer	—	Weizen, märkischer	—
Roggen, märkischer	56000-55000	Weizen, schlesischer	—
Roggen, schlesischer	—	Roggen, pommerischer	—
Roggen, pommerischer	—	Roggen, ostpreussischer	—
Roggen, ostpreussischer	—	Roggen, westpreussischer	—
Roggen, westpreussischer	—	Weizen, märkischer	55000
Weizen, märkischer	—	Weizen, schlesischer	—
Weizen, schlesischer	—	Weizen, pommerischer	—
Weizen, pommerischer	—	Weizen, westpreussischer	—
Weizen, westpreussischer	—	Weizen, ostpreussischer	—
Weizen, ostpreussischer	—	Weizen, märkischer	48000-49000
Weizen, märkischer	—	Weizen, schlesischer	47000-48000
Weizen, schlesischer	—	Weizen, pommerischer	—
Weizen, pommerischer	—	Weizen, westpreussischer	—
Weizen, westpreussischer	—	Weizen, ostpreussischer	—
Weizen, ostpreussischer	—	Weizen, märkischer	63000-64000
Weizen, märkischer	—	Weizen, schlesischer	—
Weizen, schlesischer	—	Weizen, pommerischer	—
Weizen, pommerischer	—	Weizen, westpreussischer	—
Weizen, westpreussischer	—	Weizen, ostpreussischer	—
Weizen, ostpreussischer	—	Weizen, märkischer	180000-210000
Weizen, märkischer	—	Weizen, schlesischer	—
Weizen, schlesischer	—	Weizen, pommerischer	—
Weizen, pommerischer	—	Weizen, westpreussischer	—
Weizen, westpreussischer	—	Weizen, ostpreussischer	—
Weizen, ostpreussischer	—	Weizen, märkischer	160000-170000
Weizen, märkischer	—	Weizen, schlesischer	—
Weizen, schlesischer	—	Weizen, pommerischer	—
Weizen, pommerischer	—	Weizen, westpreussischer	—
Weizen, westpreussischer	—	Weizen, ost	